

Zukunft der Männerarbeit gestalten

Landesvorstand beginnt mit Bezirksbesuchen



Einige der Teilnehmer der Bezirkskonferenz im Hellweg

Als vor gut einem Jahr der neu gewählte Landesvorstand seine Arbeit aufnahm, hat er sich das Ziel gesetzt, die Anliegen der Regionen genau wahrzunehmen. Um dieses zu erreichen, besucht der Vorstand jeden der fünf Bezirke der Männerarbeit in Westfalen und führt intensive Gespräche mit den Männern vor Ort.

Den Anfang machte im letzten Oktober der Bezirk Hellweg. Die 35 Männergruppen der Kirchenkreise Arnsberg, Hamm, Soest und Unna waren im Vorfeld dazu aufgefordert, einen Fragebogen auszufüllen, damit es für die Bezirkskonferenz im Johannes-Buxtorf-Haus in Südkamen eine breite Diskussionsgrundlage gab. Der Bezirksvorsitzende Reinhard Müller fasste die Ergebnisse dieser Aktion in seinem Vortrag zusammen und zeichnete so ein buntes Bild der Männerarbeit im Hellweg. Dies zeigte sich schon bei der Gruppengründung, denn die jüngste Gruppe im Hellweg fand erst im Jahr 2013 zusammen, die erfahrenste geht auf das Jahr 1885 zurück. Zwischen Erwachsenenbildung und geselligem Beisammensein, zeigt sich diese Vielfalt auch im Programm, welches die Ehrenamtlichen auf die Beine stellen. Gesellschaftspolitische und Ge-

sundheitsthemen sind ebenso auf der Tagesordnung, wie Exkursionen und Grillfeste. Eine Besonderheit des Bezirkes sind die ca. 20 Studienfahrten, die pro Jahr von den Gruppen zu Zielen zwischen Borkum und Sizilien unternommen werden.

Neben der Gruppenarbeit ist die Mitarbeit in der Gemeinde für die Männer selbstverständlich. Ob Küstertätigkeiten, Hilfe bei Gemeindefesten und Aktionen, Spenden oder Renovierungsarbeiten, bei vielen Aktivitäten ist der jeweilige Männerkreis dabei.

Neben den positiven Aspekten der Arbeit wurden bei der Bezirkskonferenz natürlich auch die Probleme und Zukunftssorgen diskutiert, schließlich ist es das Anliegen des Landesvorstands, die Bedarfe der Regionen genauer kennenzulernen. Hierbei steht das Thema der Nachwuchsgewinnung ganz oben auf der Liste. Viele Gruppen haben einen hohen Altersdurchschnitt. Problematisch ist hierbei, dass so manche Angebote wie Radtouren oder Exkursionen nicht mehr durchführbar sind und es immer seltener gelingt, Leitungsfunktionen in den Männerkreisen neu zu besetzen. In den Arbeitsgruppen wurden diese Herausfor-

derungen kontrovers diskutiert und Antworten erarbeitet. Eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit, die Kooperation mit anderen Gemeindegruppen und die Diversifizierung der Angebote waren einige der Ideen.

Hierbei wird die Hilfe des Landesvorstands und der Geschäftsstelle gewünscht: bei der weiteren Fortbildung der Ehrenamtlichen, der Gestaltung eines weiterhin attraktiven Programms und der finanziellen Unterstützung bei Projekten. Diese Hinweise nahm der Landesvorsitzende Holger Gemba gerne auf und freute sich über einen gelungenen Auftakt der Bezirksbesuche. Der Gastgeber in Südkamen, Pfarrer Karl-Ulrich Poth, hatte ein reichhaltiges westfälisches Buffet organisiert, so dass der Abend der Konferenz einen geselligen Abschluss fand.

Der nächste Besuch des Landesvorstands findet im Bezirk Ostwestfalen statt, in dem Anfang 2018 der neue Bezirksreferent Christian Graf seine Arbeit aufgenommen hat.

(BR)

- Hellweg
- Münsterland
- Ostwestfalen
- Ruhrgebiet
- Südwestfalen

Man(n) glaubt es kaum, aber ...

... in der Kirche ist noch viel Luft nach oben. Luft nach oben im Umgang mit Singles. Während die Zahl derer, die als Singles in unserer Gesellschaft leben kontinuierlich steigt, kommen Singles in der Wahrnehmung der Kirche nur sporadisch vor. Auf einer evangelischen Internetseite fand ich unter der Rubrik „Singles“ Folgendes: „Auch charmanten und gepflegt aussehenden Frauen und Männern kann es passieren, dass sie für längere Zeit solo sind. Sie haben Ratschläge befolgt, keine Party ausgelassen und festgestellt: Das Paarglück lässt sich nicht erzwingen. Was nun?“ Dann folgen Tipps zur Partnersuche und psychologische Ratschläge, wie man dennoch das Singleleben sinnvoll gestalten kann. Single sein bedeutet bei „Kirchens“ offensichtlich, auf der Suche nach einem

potenziellen Partner zu sein oder einer neuen Partnerin. Single sein scheint nur ein Durchgangsstadium zu sein, ein Notbehelf, eine zu überwindende Durststrecke, in jedem Fall ein Defizit. Wie kommt das, obwohl ein Drittel aller Haushalte in Deutschland Einpersonenhaushalte sind? Und woher kommt diese Geringschätzung des Singleseins in der Kirche, obwohl das mit der biblischen Botschaft nichts zu tun hat? Denn es gibt eine ganze Reihe biblischer Zeugnisse, die das Singlesein als erstrebenswert herausstellen. Jesus selbst war Single und hielt große innere Distanz zum Familienbild von Vater, Mutter, Kind. Und der Apostel Paulus war geradezu mit Leib und Seele Single und sagte, dass er sich nichts Besseres vorstellen könnte. Er geht sogar so weit, dass er sagt: Ich wollte, alle wären wie ich ledig, ungebunden und damit in einem höheren Maße frei für Gott. Im Singlesein steckt für Paulus also eine besondere Chance, ein großes Potenzial. Sie haben eine besondere Chance, Kraft und Zeit im Reich Gottes zu investieren.

In der Bibel ist eben nicht Heiraten und Kinder haben das Maß aller Dinge. Paulus stellt klar: Das Wichtigste ist das Engagement für Gott und die Welt, für die Schöpfung und die Menschen. Aus welcher persönlichen Konstellation heraus ich das tue, ist höchstens zweitrangig.

Und so träume ich also davon, dass die Webseiten evangelischer Gemeinden in Deutschland alsbald folgenden Wortlaut haben: „Sie leben als Single. Ob Sie das freiwillig oder unfreiwillig tun – es ist eine Lebensform, in der wunderbare Möglichkeiten stecken. Viele der engagiertesten und wundervollsten Christinnen und Christen waren Singles. Wir möchten Sie, so gut es geht, darin unterstützen, diese Lebensform zu gestalten. Wir sind eine Kirche, die sich die Vielfalt der Lebensformen auf ihre Fahnen geschrieben hat. Ob verheiratet oder unverheiratet, ob allein lebend oder mit anderen Menschen in einer Familie – wir sind alle eins in Christus Jesus.“

Martin Treichel
Landesmännerpfarrer

SEM – Partner für Nadeshda

Oft berichten wir in *Männerarbeit aktuell* über neue Entwicklungen im Kinderzentrum Nadeshda. Manchmal fragen sich interessierte Leserinnen und Leser, wie sie konkret an der Partnerschaftsarbeit mit Nadeshda teilhaben können. Die Lösung lautet: SEM, das ist der Sozialdienst evangelischer Männer e.V., der seit 20 Jahren zu den Trägern des Kinderzentrums gehört, viele Partnerschaftsprojekte durchgeführt hat und offen ist für weitere Mitglieder. Einen Flyer mit Anmelde-möglichkeit können Sie bei Birgit Olschowka unter der Telefonnummer 02304.755-371 bestellen. (RH)



www.maennerarbeit-westfalen.de
www.kircheundgesellschaft.de

Evangelische Kirche von Westfalen

Impressum

© Die Zeitschrift *Männerarbeit aktuell* erscheint zweimal im Jahr. Sie wird herausgegeben von der Männerarbeit im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen mit Sitz in Haus Villigst, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte und von ehrenamtlich Engagierten mitgestaltet.

Bestellen können Sie *Männerarbeit aktuell* über unsere Internetseiten oder bei Sarah Wittfeld: sarah.wittfeld@kircheundgesellschaft.de T. 02304.755-346

Verantwortlich:

Landesmännerpfarrer Martin Treichel

Redaktion: Marcel Temme

Gestaltung: Gisela Lieberknecht

Fotos: Björn Rode (1), Matthias Franke (2), blende11.photo/Fotolia (4), Inka Vogel (5), beide "privat" (6), Gunther Troost (7), EKvW_KK (8)

Über die Männerarbeit informieren:

www.kircheundgesellschaft.de

[www.facebook.com/Maennerarbeitder-EvangelischenKirchevonWestfalen](https://www.facebook.com/MaennerarbeitderEvangelischenKirchevonWestfalen)

Die Männerarbeit als App im Appstore oder unter www.maennerarbeit-westfalen.de

Redaktionsschluss für 2/2018 im Oktober ist der 15. September 2018.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Stolpersteine im Münsterland

Über 60.000 dieser Gedenksteine für entrechtete, verfolgte, deportierte und ermordete Opfer der NS-Diktatur wurden bisher in Deutschland sowie in 20 weiteren europäischen Ländern verlegt.

Angefangen hatte alles mit einem Gedenkstein, den der Kölner Künstler Gunter Demnig im Dezember 1992 vor dem Historischen Rathaus in Köln zur Erinnerung an den 50. Jahrestag des sogenannten Ausschwitz-Erlasses verlegte. Daraus erwuchs die Idee, Gedenksteine mit den Namen der NS-Opfer vor deren letzten Wohnungen bzw. Häusern zu verlegen.

Im Mai 1996 entfernte Gunter Demnig in Berlin auf dem Gehweg vor dem Haus Oranienstraße Nr. 158 zwei Pflastersteine und ersetzte sie durch zwei Messing-Betonsteine mit den eingravierten Namen der NS-Opfer Frieda und Willy Friedmann. Diese Aktion wurde damals kaum beachtet. Monate später „stolperte“ der Sohn eines noch rechtzeitig nach Südafrika ausgewanderten jüdischen Berliners bei seiner Reise in die Heimat der Eltern über diese Stolpersteine. Er wandte sich an das Kreuzberg-Museum mit dem Wunsch, solche Gedenksteine für seinen ermordeten Onkel und seine Tante vor deren letzter Wohnung verlegen zu lassen. Dieser Wunsch wurde an Herrn Demnig weitergeleitet. Medien, die von dieser Geschichte erfuhren und sie einer breiten Öffentlichkeit bekannt machten, sorgten für viele weitere Anfragen. Um jedoch Steine im öffentlichen Raum verlegen zu dürfen, müssen stets behördliche Genehmigungen vorliegen. Diese musste

MÄNNERARBEIT MÜNSTERLAND

Bispingallee 15 • 48356 Nordwalde

Ansprechperson: Uwe Hartmeier

Fon: 02573.9386-11

uwe.hartmeier@kircheundgesellschaft.de

www.maennerarbeit-westfalen.de

sich Gunter Demnig mühsam und nicht immer erfolgreich erkämpfen. Die erste Genehmigung kam 1997 aus Salzburg, 2000 aus Köln und seit 2002 aus sehr vielen anderen Gemeinden, über die man sich im Internet informieren kann.

Seit Anfang 2004 werden auch in Münster Stolpersteine verlegt. Das gab für andere Städte in der Region und auch für uns in Ibbenbüren den Anstoß für eigene Initiativen. Wie so oft bedarf es dann einer besonders engagierten Person mit langem Atem und guten Kontakten. In Ibbenbüren war es Ende 2013 Pfarrer i.R. Gernot Mudrack, der verschiedene gesellschaftliche Gruppen (Kirchen, Politik, Schulen) zu Informationstreffen einlud. Die Mühen zahlten sich aus. 2014 gab es einen einstimmigen Ratsbeschluss und die Lenkungsgruppe unter Leitung von Pfarrer i.R. Mudrack unter dem Dach des Stadtmuseums konnte mit der Recherchearbeit beginnen.

Ich heiße Siegfried Grau und bin 1942 in Ostpreußen geboren. Mein Vater war Wehrmachtspfarrer, der Ende Juli 1943 an der Ostfront gefallen ist. Er hat bei seinen Heimaturlauben meine Mutter und seine El-

tern über grauenvolle Handlungen durch die Wehrmacht und SS informiert. Unmittelbar vor unserer Flucht hat meine Mutter als Witwe eines „Pfaffen“ noch Mitte Januar 1945 auf Anordnung des Ortsgruppenleiters mit ansehen müssen, wie behinderte Kinder aus der benachbarten Heil- und Pflegeanstalt in den Morgenstunden bei eisiger Kälte von SS-Schergen in den Fluss getrieben wurden. Im Wissen um diese Gräueltaten ist es für mich als ehemaligen Presbyter und langjährigen Leiter des Männerkreises der Christusgemeinde selbstverständlich, mich in der Lenkungsgruppe für das Projekt „Stolpersteine“ zu engagieren.

In Ibbenbüren haben wir bisher 41 Stolpersteine durch Herrn Demnig verlegen lassen. Mit diesen wird überwiegend jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gedacht, von denen uns die nötigen Informationen vorlagen. Aber auch für die Opfer, die wegen ihrer politischen oder religiösen Einstellung oder als „Lebensunwerte“ Behinderte angesehen und umgebracht wurden, werden wir noch Stolpersteine und für Opfergruppen auch Stolperschwellen verlegen lassen.

■ Männer Familie Ehrenamt

■ Hellweg

■ Münsterland

■ Ostwestfalen

■ Ruhrgebiet

■ Südwestfalen

Benefizkonzert des Musikkorps der Bundeswehr Münster zugunsten Nadeshdas

*Im Jahr 2019 wird das Kinderzentrum Nadeshda in Weißrussland 25 Jahre alt. Aus diesem Grund hat sich die Männerarbeit im Münsterland etwas Besonderes einfallen lassen. Am **Mittwoch, den 15. Mai 2019** wird das Luftwaffenmusikkorps Münster ein Benefizkonzert zugunsten Nadeshdas in der **Stadthalle in Rheine** geben. Das Orchester spielt dafür kostenfrei, der Reinerlös kommt dem Kinderzentrum zugute.*

Die Bundeswehrstandortorchester, zu denen auch das Münsteraner Orchester gehört, bieten dabei ein breites musikalisches Spektrum an. Es reicht von klassischen Stücken bis zur modernen Popmusik. „Traditionell, vielseitig und flexibel, aber auch modern und dynamisch, so klingt die Musik, mit der das Luftwaffen-

musikkorps Münster sein Publikum begeistern möchte.“

*In der nächsten **Männerarbeit aktuell** werden wir die Details zum Konzert (Eintrittspreise, Ticketverkauf, Werbematerialien) mitteilen. Den Termin aber bitte jetzt schon notieren.*

 **Hier ist was los ...**

Männerfrühstücke

20. Oktober 2018

Thema noch offen, Münster

27. Oktober oder 3. November 2018

Männergesundheit, Ibbenbüren

10. November 2018

Traumatisierungen, Ahaus

www.maennerarbeit-westfalen.de
www.kircheundgesellschaft.de



Männergruppen am Haarstrang diskutieren Strategien gegen Rechts

Bei strahlendem Sonnenschein fand am zweiten Märzwochenende der Haarstrangmännertag statt. Männer der fünf Männergruppen vom Haarstrang trafen sich, um Gemeinschaft zu erleben und über rechtspopulistische Argumentationsstrategien zu diskutieren. Eingeladen hatte in diesem Jahr die Gruppe der Kirchengemeinde Dellwig, mit ihrem neu gewählten Vorsitzenden Dieter Schiewer.

Den Anfang machte ein stimmungsvoller Abendmahlsgottesdienst in der tausendjährigen Dellwiger Kirche auf dem Ahlinger Berg. Diesen leitete Gemeindepfarrer Jochen Müller, der in seiner Predigt geschickt heutigen Populismus und die Passionsgeschichte aufeinander bezog und davor warnte, seine Überzeugungen zu verleugnen und eine laut schreiende Minderheit als Mehrheit wahrzunehmen.

Jonas Flick von ‚Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus‘ im Amt für Jugendarbeit der EKvW leitete mit seinem Referat eine intensive Diskussion ein. Er wies unter anderem darauf hin, dass rechtspopulistische Meinungen und Stereotype in der Gesellschaft nicht zugenommen haben, aber es akzeptierter geworden ist, diese öffentlich zu äußern. Diese sind oft pauschal, vereinfachen stark und zeichnen schwarz/weiß-Bilder einer komplizierten Welt. Umso wichtiger ist es, die Auseinandersetzung zu wagen, denn Schweigen wird meist als Zustimmung gewertet.

Rechtspopulistische Gruppierungen geben undifferenziert anderen Gruppen, wie „den Ausländern“, „den Medien“ oder „den Homosexuellen“ die Schuld an vermeintlichen Missständen und versuchen so, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu schwä-

chen. Hierbei geraten auch immer mehr christlich motivierte „Gutmenschen“ ins Visier. In der Diskussion wurde schnell klar, dass die Männerarbeit für eine offene und pluralistische Gesellschaft einsteht. Die Vielfalt der Meinungen und demokratische Auseinandersetzung sind Grundsätze, zu denen die Männerarbeit steht. Dies funktioniert nur, wenn man die eigene Meinung nicht als alleinige Wahrheit sieht und nicht diejenigen Recht bekommen, die am lautesten schreien, wie die Männer im Plenum betonten. Wichtig sei es auch, bei allen erfundenen und echten Problemen, die von Rechtspopulisten aufgegriffen werden, das Positive an unserer modernen Gesellschaft aufzuzeigen. Zum Beispiel die gute Bildungsarbeit und tollen Projekte der evangelischen Männergruppen in Westfalen.

(BR)

Hier ist was los ...

19. Juli 2018

Grillabend der Männergruppen
des Kirchenkreises Hamm
Gemeindehaus Ahlen

1. November 2018

Perspektiven der Europäischen
Union
Kreismännertag in Bergkamen

MÄNNERARBEIT HELLWEG

Ansprechperson: Björn Rode

Fon: 02304.755-378

bjorn.rode@kircheundgesellschaft.de

www.maennerarbeit-westfalen.de

Positive Blicke in die Zukunft

Neujahrsempfänge und auch die erste Kreisdelegiertenkonferenz haben das neue Jahr der Männerarbeit im Hellweg eröffnet.

Ob beim Empfang in Kamen oder beim Treffen der Kreisdelegierten in Hamm, wichtige Gedanken und Ergebnisse der Bezirkskonferenz aus dem letzten Jahr hallten nach und wurden kritisch diskutiert. Die Wichtigkeit der Männerarbeit für die Gemeinden wurde betont, denn die Gruppen sind nicht nur Anlaufpunkte für Männer, sondern auch vielfältig in der Gemeinde aktiv. Die Berichte der Teilnehmer zeigen die Spannweite der Angebote und des Engagements, die in den Kirchengemeinden

und den lokalen Quartieren wirken. Die größte Zukunftssorge, die bei den Auftaktveranstaltungen deutlich wurde, gilt der Nachwuchsarbeit. Die Mehrzahl der Gruppen hat einen Altersschnitt von über 70 Jahren. Doch Nachwuchsprobleme sind weder ein Alleinstellungsmerkmal der Männerarbeit noch der evangelischen Kirche. Die positive Grundstimmung, mit der die Arbeit angegangen wird, ist aber allen Männern anzumerken. Die traditionellen Gruppenabende sind weiterhin die Grundlage, auf der immer wieder neue Projekte entstehen. So werden beispielsweise durch neu entstandene Repair-Cafés oder Radgruppen auch neue Männer angesprochen.

(BR)

Ostwestfalen sagt Danke!

Die ostwestfälische Männerarbeit sagt Bernd Ussner für seine langjährige Tätigkeit ein herzliches Danke.

Bernd Ussner hat die Männerarbeit in einer schwierigen Übergangsphase übernommen. Die Männerarbeit wurde dem Institut für Kirche und Gesellschaft EKvW zugeordnet. Eigene Kassenhoheit und Selbstständigkeit wurden dem Institut übergeben. Dadurch entstanden Misstrauen und individuelle Animositäten, die Bernd bei Antritt seiner neuen Arbeitsstelle in Ostwestfalen entgegenschlugen. Durch seinen unermüdlenden Einsatz in den Kirchenkreisen und in den Männerkreisen der einzelnen Gemeinden gewann er Vertrauen und eine breite Akzeptanz. Studienreisen, die vom Angebot sehr anspruchsvoll waren, plante und organisierte er in Eigenverantwortung. Sie führten die Reisegruppen durch ganz Europa. Wichtig dabei waren ihm auch immer Bezüge zur Bibel oder Persönlichkeiten aus dem christlichen Leben. Als die Reisegruppen immer kleiner wurden, bedingt durch Alter oder zu hohe Kosten, rief er die Thementage in Lemförde ins Leben. Aus einem großen Fundus an eigenen Bildern und Wissen gestaltete er die Tage im Haus Vandsburg ohne fremde Unterstützung. Ich selbst konnte bei dem Adventsgottesdienst und abschließendem Beisammensein mit Essen am 2. Advent zugegen sein. Die gute Atmosphäre im Hause, das geschwisterliche Miteinander und die Verbundenheit mit Bernd Ussner war überall zu spüren.

Bernd beriet die Männerkreise vor Ort bei der Themenwahl und Durchführung von Veranstaltungen. Die Gottesdienste zum Männersonntag wurden von ihm geplant und mitgestaltet. Er war aktiv in den evangelischen Foren Herford und Bielefeld eingebunden. Seine tolerante Art ließ den Männern Freiräume zur eigenen Gestaltung. Wichtig war ihm aber immer, dass das Evangelium mit Wort, Lied und Gebet einen besonderen Platz im Leben der Männerarbeit einnahm.

Die Ostwestfalen wünschen Bernd Ussner in seinem Ruhestand und bei seinen weiteren Tätigkeiten Gottes Segen und ein herzliches „Gott befohlen“.

(Heinz Liedeker, Klaus Gieselmann, Pfr. i.R. Gottfried Cremer)

Neuer Referent für die Männerarbeit in Ostwestfalen – Christian Graf stellt sich vor



Am 2. Januar 2018 habe ich meinen Dienst im Institut für Kirche und Gesellschaft aufgenommen und wurde sehr herzlich empfangen. Meine Aufgabenfelder gliedern sich in zwei Themenbereiche. Zum einen gilt es, die Männerarbeit in Ostwestfalen zu fördern und weiter zu entwickeln. Dabei setze ich auf meine langjährigen Erfahrungen in der Vater-Kind-Arbeit. Im Idealfall entstehen aus diesen Vater-Kind-Wochenenden auch Männergruppen, die sich regelmäßig treffen oder auf Aufgaben in der Gemeinde ansprechen lassen. Erste Kontakte zu evangelischen Familienzentren sind bereits geknüpft. Darüber hinaus möchte ich gerne an die Arbeit meines Vorgängers Bernd Ussner anknüpfen, indem ich z.B. einzelne Seminare in Lemförde anbieten werde. Aktuell lerne ich die zahlreichen Männergruppen in Ostwestfalen persönlich kennen und verschaffe mir einen Überblick über die vielfältige inhaltliche Arbeit.

Mit der anderen Hälfte meiner Stelle bin ich in das Leitungsteam des Projektes „Wege zur Nachhaltigkeit“ eingebunden. Im Rahmen dieses Projektes werden drei konkrete Wege entwickelt, die vor, während und nach dem Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund zu unterschiedlichsten Initiativen, Gemeinden und Gruppen führen, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmen. Das ist ein unglaublich spannendes Projekt, das auch kleinen und noch weitgehend unbekanntem lokalen Akteuren und Initiativen die Möglichkeit gibt, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Und das Publikum dieser (Lauf)„Wege zur Nachhaltigkeit“ kann sich umfänglich

über unterschiedlichste, gelungene Beispiele der Umsetzung der UN-Agenda 2030 informieren.

Bezirkskonferenz Ostwestfalen – bitte vormerken!

Auch in Ostwestfalen wird in diesem Jahr eine Bezirkskonferenz stattfinden. Am Samstag, 9. Juni 2018 von 10.00 bis ca. 15.00 Uhr im Kreiskirchenamt des Evangelischen Kirchenkreises Herford, Hansastr. 60, 32049 Herford.

Es ist ein abwechslungsreiches und spannendes Programm vorbereitet, das einen guten Über- und Einblick in die Männerarbeit der EKvW gibt. Wir möchten an diesem Tag miteinander im persönlichen Gespräch Erfahrungen sammeln und Anregungen weitergeben.

Die Männergruppen der Region sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Angeboten zu präsentieren und somit untereinander Gelegenheit zu bieten, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. In Vorbereitung des Tages wird mittels eines Fragebogens eine Bestandsaufnahme durchgeführt, deren Ergebnisse im Juni vorgestellt werden.

MÄNNERARBEIT OSTWESTFALEN

Ansprechperson: Christian Graf
christian.graf@kircheundgesellschaft.de

Büro Ostwestfalen
Cansteinstraße 1
33647 Bielefeld
Mobil: 0151.53 56 16 51

Büro Villigst
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte
Fon: 02304.755-310
Fax: 02304.755-379

www.maennerarbeit-westfalen.de



100 Jahre für die Menschen in Wanne-Süd

Der Evangelische Männerverein Wanne-Süd feierte am 17. September mit einem Festgottesdienst in der Zwölf-Apostel-Kirche sein 100-jähriges Gründungsjubiläum. Vorsitzender Walter Manns betonte die lange Tradition christlicher Hilfe für die Menschen im Stadtteil.

Der Evangelische Männerverein gründete sich 1917, während des ersten Weltkriegs, als Zeichen der Hoffnung in einer durch Krieg geprägten Zeit. Neben dem Aufbau der heute sogenannten ‚Alten Kirche‘ an der Zeppelinstraße war vor allem der Wiederaufbau dieses Gebäudes nach der Kriegszerstörung nach 1945 ein wichtiger Grund, in der Kirchengemeinde anzupacken und aufzubauen. Während sich die Evangelische Frauenhilfe um die Versorgung der evangelischen Familien kümmerte, packten die zwischenzeitlich rund 700 Mitglieder des Evangelischen Männervereins tatkräftig an, um den Fortbestand der Arbeit der Kirchengemeinde sicherzustellen. (Pfarrer Dr. Frank Weyen)

MÄNNERARBEIT RUHRGEBIET

Ansprechperson: Ralf Höffken
 Fon: 02304.755-374
ralf.hoeffken@kirchundgesellschaft.de
www.maennerarbeit-westfalen.de



Männerkreis Hervest-Wulfen in Brüssel

Walter Manns im Dezember verstorben Im September organisierte er noch das 100-jährige Jubiläum

Walter Manns, auf dem Foto oben in der Bildmitte mit Stock und Urkunde, ist Anfang Dezember plötzlich – wenn auch nach langer Krankheit – gestorben. Seit er vor wenigen Jahren eine neue Niere bekam, wuchs seine Hoffnung auf einen entspannten Ruhestand – obwohl, die

Hoffnung hat er eigentlich nie aufgegeben. In die Vorbereitung des 100-jährigen Gründungsjubiläums des Männervereins brachte er sich trotz seiner Krankheiten voll ein. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Hermine und auch dem Männerverein Wanne-Süd. (RH)

Kluft zwischen Arm und Reich war Thema beim Bezirksmännertag

Männer beschäftigten sich mit dem Armutsbericht 2017 und überlegen Konsequenzen für kirchliches Handeln

„Seit der Agenda 2010 unter Kanzler Schröder ist der Niedriglohnsektor in der Bundesrepublik Deutschland unglaublich breit geworden. Gleichzeitig gibt es Hyperreiche wie Susanne Klatten, reichste Frau Deutschlands, die 2017 alleine aus Dividenden 1 Milliarde Gewinn erzielte.“ Auf diese gravierenden Unterschiede zwischen Armut und Hyperreichtum machte Professor Christoph Butterwegge, Politikwissenschaftler aus Köln, in seinem Referat über die soziale Ungleichheit in Deutschland aufmerksam. Dabei konnte er die ca. 125 Besucher*innen beim Bezirksmännertag am 10. März in Dortmund mit seinen Ausführungen zum Thema relativer Armut sehr bewegen. Er beschrieb, wie schwierig es für Menschen in Armut ist, in Deutschland zu leben, da sie besonders stigmatisiert sind. Auch Dieter Heisig, Sozialpfarrer aus dem Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid, beschrieb diverse Beispiele von Armut im Ruhrgebiet und leitete auch biblisch die Notwendigkeit ab, sich um die Betroffenen zu kümmern. Der Landesvorsitzende, Dr. Holger Gemba, forderte in seinem Grußwort eine programmatische Umsetzung des Themas in den jeweiligen Männerkreisen. (RH)

Männerkreis Hervest-Wulfen besuchte EU Parlament in Brüssel

Eine Delegation des Männerkreises Wulfen besuchte auf Einladung von Frau Gabriele Preuß, Mitglied des Europäischen Parlaments, die Europäische Union in Brüssel. Referenten des Europäischen Parlaments, der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen und der Friedrich-Ebert-Stiftung informierten über die Geschichte, Organisation und Aufgaben der Europäischen Union. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, mit den Fachleuten über aktuelle Themen wie Brexit, Flüchtlinge, Freihandelsabkommen, Umwelt- und Verbraucherschutz zu diskutieren. Höhepunkt der bildungspolitischen Reise war der Besuch einer Parlamentssitzung zum Thema „Europäische Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen“. Die Mitglieder des Männerkreises konnten sich von der wichtigen Arbeit der EU und ihrer Bedeutung für das friedliche Zusammenleben der 28 Mitgliedstaaten überzeugen. Neben den spannenden Vorträgen und Diskussionen blieb auch etwas Zeit, das weihnachtliche Brüssel mit Atomium, Grand Place und Brüsseler Spezialitäten kennen zu lernen. (Günter Schönborn)

Bezirkskonferenz Südwestfalen am 7. September 2018 – Termin unbedingt vormerken!

Der Landesvorstand um den Vorsitzenden Holger Gemba hat es sich zum Ziel gesetzt, mit allen Männergruppen in den unterschiedlichen Bezirken ins Gespräch zu kommen. Für den Bezirk Südwestfalen ist am 7. September 2018 in Wilnsdorf (ca. 16.00 – 20.00 Uhr) eine Bezirkskonferenz geplant. Im Rahmen der Veranstaltung soll ausreichend Zeit und Gelegenheit sein, um sich über die Arbeit in den Männergruppen auszutauschen und von den Aktivitäten des Landesvorstands zu erfahren. Im Vorfeld der Veranstaltung werden alle Männergruppenleiter und deren Stellvertreter von Marcel Temme und Jürgen Haas angeschrieben und gebeten, sich an einer Online-Befragung zur Männerarbeit in den Gruppen zu beteiligen. Mit dieser Befragung, wie sie bereits 2012 durchgeführt wurde, möchten wir zur Transparenz der Aktivitäten in den Gruppen beitragen. Die Ergebnisse der Befragung werden auf der Bezirkskonferenz vorgestellt und diskutiert.

- Männer Familie Ehrenamt
- Hellweg
- Münsterland
- Ostwestfalen
- Ruhrgebiet
- **Südwestfalen**

Interessantes aus der Männerarbeit in Südwestfalen

Diese Seite von Männerarbeit Aktuell ist für die Männergruppen aus Südwestfalen da. Gerne dürfen Artikel, Berichte, Andachten oder sonstiges aus den Männergruppen an Jürgen Haas oder Marcel Temme geschickt werden. Falls es interessante Exkursionen, berichtenswerte Vorträge oder einen herausragenden Gottesdienst gab, berichtet bitte davon. Schreibt einen Artikel und wir werden ihn auf der Seite www.maennerarbeit-westfalen.de und nach Möglichkeit auch in *Männerarbeit aktuell* veröffentlichen. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

MÄNNERARBEIT SÜDWESTFALEN

Iserlohner Str. 25
58239 Schwerte

Ansprechpersonen:

Jürgen Haas

Fon: 02304.755-375

juergen.haas@kircheundgesellschaft.de

Marcel Temme

Fon: 02304.755-381

marcel.temme@kircheundgesellschaft.de

www.maennerarbeit-westfalen.de



Björn Sufke im September zu Gast in Siegen-Gosenbach

Männerkreis Gosenbach lädt zur Veranstaltung mit Männerbuchautor Björn Sufke

Vortrag von Dipl.-Psychologe Björn Sufke • Mittwoch, 19. September, 19.00 Uhr
Evangelisch-reformierte Kirche in Siegen-Gosenbach, Auf der Kunst 7,
57080 Siegen

Zwei Mitglieder des Männerkreises der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Gosenbach hatten vor einigen Jahren das Vergnügen, den Psychologen Björn Sufke zu erleben. Sie fanden seinen Beitrag so gut, dass sie ihn in ihren Männerkreis einladen. Die traditionelle Männerrolle ist klar. Peter Alexander beschrieb sie in einem Lied passend: „Der Papa wird's schon richten ...“. Die Erwartungen, die an uns Männer (als Väter und Großväter) gestellt werden, sind sehr hoch. Höher wahrscheinlich sind noch die Erwartungen, die wir an uns selbst stellen: Erfolgreich sein, geliebt, bewundert werden, alles im Griff haben, Unstimmigkeiten und Probleme mit sich selbst regeln können, Hilfe nur im äußersten Notfall erbitten und annehmen wollen und können.

Björn Sufke gelingt es in humorvoller Art, Männern ihre Lage bewusst zu machen. Man(n) erkennt sich wieder in seiner „Männerseelenlandkarte“ und wird angeleitet, sich selbst anzunehmen und frei zu werden für andere.



Hier ist was los

7. September 2018

Bezirkskonferenz Südwestfalen
Wilnsdorf

10. November 2018

Kreismännertag Siegen
Kreuztal-Fellinghausen

 **Hier ist was los**

2. – 9. Mai 2018
Westfälisch-weißbrussische
Woche der Freundschaft
Nadeshda, Belarus

26./27. Mai 2018
Sommertagung der Männerarbeit
Haus Villigst, Schwerte

16. Juni 2018
Schulung Öffentlichkeitsarbeit
Haus Villigst, Schwerte

3./4. September 2018
Gruppenleiterseminar
Haus Villigst, Schwerte

8./9. September 2018
Ausgereift –
Ein Bierbrauseminar für Männer
Haus Villigst, Schwerte

5./6. Oktober 2018
Landesvertretertagung
Haus Villigst, Schwerte

12. – 14. Oktober 2018
Pilgern auf dem Weg der Stille
Von Schwalenberg nach Höxter

21. Oktober 2018
Männersonntag
In vielen Gemeinden

26. – 28. Oktober 2018
„Große Freiheit“ –
Ruhestandsseminar
Haus Nordhelle, Meinerzhagen

Nähere Informationen unter
www.maennerarbeit-westfalen.de

Nachgefragt

Männerarbeit aktuell im Gespräch mit Ulf Schlüter, Superintendent im Ev. Kirchenkreis Dortmund. Zuvor hat er 19 Jahre als Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Asseln im Dortmunder Osten gearbeitet und dort Männergruppen verschiedener Generationen begleitet. Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. Im Sommer wird er das Amt des Theologischen Vizepräsidenten der EKvW übernehmen.

Was heißt Männerarbeit für Sie?

Erlebt und gestaltet habe ich Männerarbeit vor allem in meiner Zeit als Gemeindepfarrer. Aktive Väter im Kindergarten, unternehmungslustige Männer des mittleren Alters, ein diskussionsfreudiger Männertreff und ein traditioneller EAB-Männerdienst, das Spektrum war breit. Will sagen: Männerarbeit ist möglich, auch im 21. Jahrhundert. Was es braucht: Offenheit, Flexibilität im Blick auf berufliche und private Erfordernisse, konkrete Projekte und Aktionen, klare Sprache.

Was bedeutet „Mann-sein“ für Sie?

Mann-Sein heißt für mich vor allem: ERWACHSEN-Sein. Also Verantwortung übernehmen, die Folgen meines Tuns bedenken, Probleme lösen, selbständig zu-recht kommen. Dazu muss man kein Bruce Willis sein. Weshalb ich eigentlich mehr Frauen als Männer kenne, die so leben ...

Welche Themen interessieren Sie als Mann und wie müsste ein Projekt zu diesem Thema aussehen, damit Sie sich darin engagieren?

Lebensalterbedingt interessiert mich selbst zunehmend die Frage, wie man als Mann in Vernunft und Würde altern kann. Nach meinem Eindruck sind wir Männer da mit viel Verdrängung unterwegs. Spannend wird es, wenn alte, ältere und jüngere Männer darüber offen zu reden beginnen.

Was machen Sie mit Ihren Freunden in der Freizeit?

Nichts Spektakuläres – und leider viel zu selten: essen und trinken, Fahrrad fahren, spazieren gehen, plaudern, joggen, Fußball gucken.



Was braucht es Ihrer Meinung nach, um Männer für Kirche zu begeistern?

Manches ist schon benannt (s. o.). Wichtig ist allerdings: Männer sind genau so wenig „alle gleich“ wie Frauen. Es braucht für die einen die Möglichkeit, konkret etwas zu tun und produktorientiert zu arbeiten (Benefizaktionen, Kochkurse etc.), für andere die Chance, sich mit sich selbst und den sonst ungestellten Fragen zu beschäftigen. Und für alle: eine Kirche, die Vernunft und Glaube konsequent zusammen denkt und bringt.

„Man könnte viele Beispiele für unsinnige Ausgaben nennen, aber keines ist treffender als die Errichtung einer Friedhofsmauer. Die, die drinnen sind, können sowieso nicht hinaus, und die, die draußen sind, wollen nicht hinein.“

Mark Twain, amerikanischer Schriftsteller
(1835 – 1910)